

# MICHAEL BARR

VOM HIPPIE ZUM LINE DANCE INSTRUCTOR.



# DAS LEBEN IST EIN TANZ

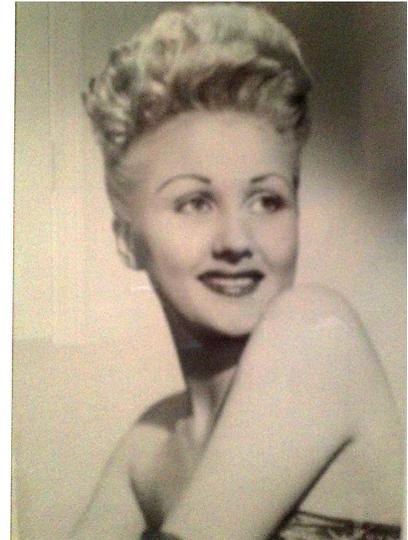
New York, 1950. Blütezeit der Shows und Tanzrevues am legendären Broadway der Millionenmetropole. Wer Talent hat, versucht es da – und wer es da schafft, ist ein gemachter Künstler. Die Welt ist voller Gelegenheiten, Aufbruchstimmung, aus dem Leben etwas zu machen. Mitten in diese Zeit, mitten hinein in Musik und Tanz des damaligen New York wird Michael Barr geboren. Der Vater Pianist mit Vorlieben für Jazz und zeitgenössische Musik, die Mutter Sängerin und Tänzerin, die der Kinder wegen ihre Karriere am Broadway aufgibt und den ständig reisenden Ehemann nur selten sieht. Klein Michael erlebt Shows, Musik und Tanz, auch der Großvater ist ein Musiker, 1. Cellist des New York Philharmonic Orchestra. „Ich war immer umgeben von Musik und Tanz“, erinnert sich Michael an seine Kindheit und Jugend, in der die Familie 1963 nach Los Angeles zog. Gemeinsam mit seinen Freunden träumte Michael davon, nach Hollywood zu gehen, in die TV-Studios, die so vieles verhiessen, und dort Rock'n'Roll und Mowtown in den wundervollen Shows zu tanzen – denn das war sein Hobby geworden. Doch die Realität hieß: Schulabschluss und herausfinden, wohin er wollte im Leben. Das führte Michael zunächst ins Junior College nach Palo Alto nahe San Francisco – in einer Zeit, wo dort von nichts anderem die Rede war als dem „Summer of Love“ – die Blütezeit der Hippies, so treffend besungen in Scott McKenzies

**„ICH WAR EIN ECHTER HIPPIE, ABSOLUT!“**

„San Francisco“: „If you're going to San Francisco, be sure to wear some flowers in your hair. If you come to San Francisco, Summertime will be a love-in there.“ Ob Michael Blumen im Haar trug, verriet er nicht, wohl aber: „Ich war ein echter Hippie, absolut!“ Und als solcher folgte er dann



Die Eltern von Michael



Fotos: © privat

zunächst dem Drang in die Welt, vergessen der Wunsch nach Hollywood, vergessen zunächst auch das Hobby tanzen.

## ALS HIPPIE IN DIE WELT

Mit Bruder Robert begann er 1971 quer durch die USA bis in die Karibik zu reisen, von da aus ging es mit einem 17 Meter langen Segelschiff nach Old Europe, Frankreich, Deutschland, Niederlande, Italien, Österreich. Doch damit nicht genug, auch die Türkei, den Iran, Afghanistan, Pakistan und Indien besuchte der junge Mann, wo er drei Monate lang blieb. „Ich ging nach Indien um herauszufinden, wer ich selbst war“, erinnert er sich an diese Zeit. „Ich liebte das Land sofort, mit all seinen Geheimnissen, seiner Schönheit und seinen Nöten. Die Armut war schon damals immens, aber zur selben Zeit waren die Menschen generös. Als ich

nach vielen Meilen, mit viel weniger Gewicht und nach zahlreichen besuchten geistlichen

Stätten zurückkam, hatte ich ein klares Gefühl für das, was richtig ist in meinem Leben. Ich kam zurück als eine andere, stärkere Persönlichkeit. Die Essenz des ganzen: Das Leben ist ein Tanz und es gibt viele Arten zu tanzen. Es war einfach unvergesslich.“

## LINE DANCE IN WRANGLERS & BOOTS

Genauso unvergesslich wie das, was dann kam. Er ließ sich in Palo Alto nieder und startete sein Business als Maler. „Die nächsten 18 Jahre verbrachte ich damit, Häuser anzustreichen. Die Ästhetik des Tanzens – weit weg, das Geschäft war der Mittelpunkt in meinem Leben.“ Bis ihn Anfang der 1990er Jahre ein Freund in eine Country-Bar mitnahm. „Es war das erste Mal, dass ich diese Freizeitaktivität live erlebte. Countrymusic, das ganze Lebensgefühl. Ich kann es kaum ausdrücken was es für ein Gefühl war, in meine Wrangler zu steigen, die Boots anzuziehen, den Hut aufzusetzen und zum Country-Dancing in den Club zu gehen. Es war nicht nur das Tanzen, das mich faszinierte, sondern dieses ganze Lebensgefühl. Ich merkte, ich lernte schnell, traf viele Leute, so auch Charlotte Skeeters und Neil Hale, die in der Umgebung teachten. Ich verbesserte meine Teaching-Fähigkeiten und begann ebenfalls zu unterrichten. 1994 choreografierte ich meinen ersten Tanz, Black Dresses.“ Das ist nun über 20 Jahre her und seitdem bereichern zahlreiche weitere Choreografen von Michael Barr den Line Dance-Markt. „Black Dresses, Doors Of Life, Rain Against My Window, What's Your Name, It's Amazing and Beautiful Goodbye haben alle eine sehr spezielle Bedeutung für mich“, erläutert der Choreograf. Besonders zu Doors

»

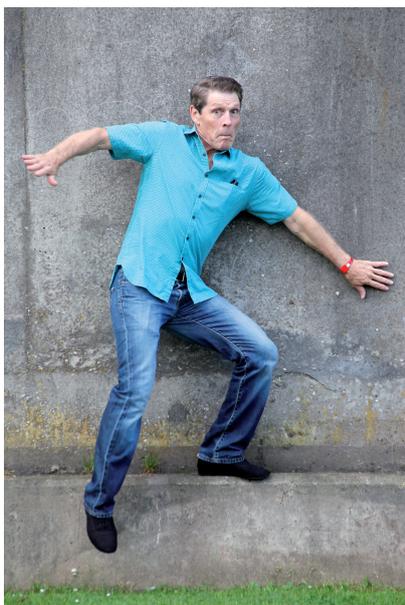


Of Life hat er eine sehr spezielle Bindung. „Es ist ein Walzer, vielleicht mein bevorzugter Rhythmus. Ein guter Freund aus Japan machte mich auf den Song von Mariya Takeuchi aufmerksam. Es ist ein sehr bewegender Text, wie Deine Jeans kann das Leben im Laufe der Zeit ausbleichen, aber deswegen mit dem Alter trotzdem besser werden. Sei stark und ergreife Deine Chancen! Die Schönheit des Songs und meine vielfältigen Beziehungen zu Japan waren ein perfektes Match für mich, eine Choreografie zu schreiben.“ Der Song bewegte ihn nicht nur, die Schritte zu setzen, sondern auch sein tiefstes Inneres. Seine Teacher-Freunde Charlotte und Neil tourten derweil durch Kanada, Australien und England – und hatten immer auch Michaels Choreografien mit dabei. Ohne Internet zur damaligen Zeit war dies die einzige Chance, eigene Tänze zu verbreiten. Das gelang, Black Dresses wurde sehr bekannt und plötzlich begannen die Leute auf Michael aufmerksam zu werden. Was folgte, waren Buchungen in alle Welt, für ihn begann eine fantastische Zeit. „Reisen nach Australien, Kanada, England, Frankreich, sogar nach Japan und Korea folgten, was für eine großartige Zeit“, erinnert sich Michael.

### „RESPEKTIERE DEN TEACHER“

Line Dance hat für viele Menschen eine große Bedeutung, ist sich Michael sicher. „Ich kenne einige Leute die sagen, Line Dance hätte ihnen das Leben gerettet. Er erlaubt es ihnen, in einer sozialen Gemeinschaft aktiv zu sein, ohne eine zu große Intimität mit anderen eingehen zu müssen.“ Für ihn wurde das Unterrichten zum Schlüssel, darin sah er sein Feld, das er bestens bestellen wollte. „Mein Ziel in meinen Stunden ist es nicht nur, den Leuten Schritte beizubringen“, erläutert er sein Teaching-Konzept. „Die Fähigkeit zu entwickeln, die Steps in eine fließende Sequenz zu bringen und den eigenen Style zu entwickeln, ist extrem lohnenswert. Jeder muss seinen Weg finden, sich mit der Musik in einer Choreografie aus-

>>



zudrücken.“ Er möchte in all seinen Kursen die Wichtigkeit vermitteln, die er in body frame und Technik sieht, aber niemals langweilen. Das gelingt ihm hervorragend und wer ihn erlebte, wird die Faszination des in Deutschland bei den Teachers noch selten gesehen „look circle“ erkennen. Er macht keine „Technikstunde“ aus seinem Workshop, er teucht einen Tanz, begibt sich auf der Tanzfläche mitten in den Kreis der Tänzer, denen er ein Detail einer Bewegung, ein paar zusammenhängende Moves in ihrer Mitte erklärt und sie so ganz nah an seinem Wissen teilhaben lässt. „Wir alle wollen Spaß – aber nicht so werden wie Baryshnikov!“ (ein US-amerikanischer Balletttänzer lettischer Herkunft, die Red.) Tanz ist für Michael eine Art Kunst und er versucht, seine Schüler in seinen Klassen dafür zu sensibilisieren, dass sie ihren eigenen Stil finden. Er empfiehlt, den Kopf gerade zu halten, die Augen auf einen bestimmten Punkt zu richten oder zu zeigen, wie ein contra body movement funktioniert. „All das macht das Tanzen einfacher und komfortabler, die Schüler sollen tanzen und nicht ablaufen.“ Von unschätzbarem Wert scheinen für Michael dabei die Teachingstunden mit seiner Partnerin Michele Burton und auch die mit der Instanz aller Line Dance-Choreografen, Jo Thompson-Szymanski (siehe Living Line Dance Porträt Ausgabe 01/2014, Seite 25) gewesen zu sein. „Ich habe von den beiden in über 10 Jahren so viele wertvolle Teaching-Methoden und Unterrichtsideen erhalten, auf die ich allein nie gekommen wäre“, begeistert sich der Amerikaner und bezeichnet die bei-

**„ICH BIN EIN GUTES BEISPIEL DAFÜR WIE VIEL MAN ERREICHEN KANN, WENN MAN DAS, WAS MAN TUT, MIT DEM HERZEN TUT“**

den als Quelle seiner Inspirationen. Die Frage, wie man am besten Line Dance lernen könnte, beantwortet er mit einem bemerkenswerten Statement: „Respektiere den Teacher. Verstehe, dass Du von ihm lernen willst. Wenn Du nicht klar kommst mit ihm, suche dir einen anderen, dann wird alles einfacher. Und tanze wie wenn niemand zusieht.“

### SEIN ERFOLGSREZEPT

Seinen Erfolg sieht Michael darin begründet, dass viele seiner eigenen Tänze aus seinem Inneren und der Liebe zum Teachen entstanden sind. Seine Erfahrungen im Teachen seien ansteckend und geben dem Tanz eigentlich erst das Leben. „Ich bin ein gutes Beispiel dafür wie viel man erreichen kann, wenn man das, was man tut, mit dem Herzen tut“, resümiert er. Genau von da, aus seinem Herzen, kommt auch sein Engagement in Scooter Lees Programm „Dancing for the Dream“. Es soll älteren Menschen ab 55 in den USA mit Line Dance eine neue, gesunde Perspektive geben. Gründer des Programms sind Scooter Lee selbst und Jo Thompson Szymanski. Sie haben sich in vielen Teilen der USA Teacher gesucht, die das Programm unterstützen. Seit 2008 sind Michael und seine Partnerin dabei und geben Line Dance-Kurse nach speziellen Methoden für ältere Menschen. „Ein Tag mit Scooter und Jo ist ein fantastischer Tag mit Musik, Tanz und Vorsorge für den Körper.“ Bedauert er, dass es heute weniger Country im Line Dance gibt? „Ja, ich habe damit ein wichtiges Element verloren“, begründet er. „Aber ich weiss, alles ent-



Michael and Michele

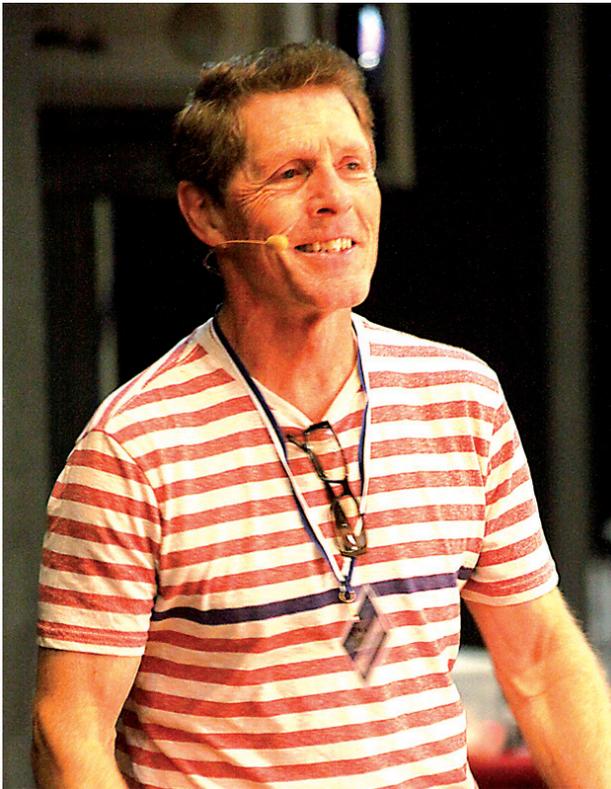
wickelt sich. Dennoch bin ich glücklich zum Line Dance gekommen zu sein, als er noch ‚Country‘ war. Ich habe heute trotzdem Spaß, denn neue Musik, überhaupt Neues willkommen zu heißen heißt neue Menschen willkommen zu heißen! Es gibt auch noch Plätze, auf denen nur Country gespielt wird und das wird immer Teil der Line Dance-Welt bleiben. Und wer weiß, vielleicht wird er eines Tages sogar sein come back erleben!“

### KALIFORNISCHE GELASSENHEIT IM ALLTAG

In Kalifornien leben Michael und seine Partnerin Michele Burton vom Tanzen. Drei Sets von Kursen pro Woche haben sie in verschiedenen Orten. Daneben reisen die beiden mindestens 2 Wochenenden pro Monat, um auf Events quer durch die Welt zu teachen. „Dass ich Michele getroffen habe, ist das Glück meines Lebens“, schwärmt Michael von seiner Partnerin. „Wir trafen uns 1994 das erste Mal auf einem Event und sind seit 2000 ein Paar.“ Sind die beiden nicht auf Tour, so schätzt Michael beson-

>>





Fotos: © Dörte Gerlach

Auf den Line Dance Star Awards in diesem Jahr



ders die gemeinsame Zeit mit Michele daheim. „Wir haben uns einen kleinen Himmel auf Erden für uns selbst geschaffen. Unser Haus ist von Pflanzen und einem kleinen Teich umgeben und wir genießen jede Minute da. Und natürlich, einkaufen, die alltäglichen Dinge des Haushalts, all das gehört auch bei uns zu einem normalen Tag.“ Um fit zu bleiben, essen die beiden recht gesund, was unterwegs natürlich nicht immer gelingt. Dann sind mitgebrachte Proteinriegel und viel Wasser das Mittel der Wahl. Besonders Michael liebt Sushi und überhaupt die ganze japanische Küche.

### TEACHER AUF DEN LINE DANCE STAR AWARDS IN DEUTSCHLAND

Es war ein Schlüsselerlebnis, als Living Line Dance Michael Barr auf der Florida-Leserreise 2012 ihn auf der Tampa Classic, einem der großen Social Line Dance Events der USA, erstmals erlebte. Interessant insofern, als dass es da jede Menge erstklassiger, interessanter Teacher gab, die alle auf ihre Weise die deutsche Line Dance-Welt vielfach bereichern und neue Impulse setzen würden, wenn sie auf ein deutsches Event eingeladen würden. Doch Michael Barr war anders, irgendwie besonders. Sehr höflich, sehr zuvorkommend, sehr nahbar und doch selbstbewusst. Auf den Star Awards saugt er regelrecht alles auf, was er sieht, spricht mit zahllosen Gästen, Teachern und Tänzern. Ist fasziniert über das Alter der Linedancer hier, das um ein wesentliches niedriger ist als in den USA. Seine Begeisterung kennt keine Grenzen, auch das all-inklusive Angebot auf diesem Event und natürlich die deutschen Biere sind ein Highlight für ihn. „Ein solches All-Inklusive-Angebot macht es für mich als Teacher und ich glaube auch für alle Gäste eben einfach. Du musst nicht irgendwo sehen, wie du dich verpflegen kannst, es ist alles organisiert. Kalte und warme Speisen, Getränke, sogar Alkohol, wenn man möchte. Das gibt es auf den Events in den USA nicht.“ Auch ist er begeistert von der Kombination des Social Events der Awards mit dem Wettbewerb eine Halle weiter. „Die Zusammenkunft so vieler Teacher so geschickt zu nutzen, davor habe ich großen Respekt. Die Gemeinsamkeit zwischen dem Event hier und denen in den USA ist die Liebe zum Tanzen und zur Musik, ob nun Country oder nicht, und die Neugier, andere Menschen zu treffen. Aber in Amerika haben wir so gut wie keine Line Dance-Wettbewerbe mehr, nur noch – zum Teil große – Social Dance Events wie die Las Vegas Dance Explosion mit über 1.000 Tänzern, Windy City in Chicago oder den Boston Showdown. Unsere Couple-Wettbewerbe und natürlich Two Step finden aber allerorten noch statt, aber ich vermisse den Line Dance. Das fantastische an den großen Social Dance Events in den USA ist, dass so viele internationale Teacher und Choreografen zusammen kommen. Wer Gelegenheit und die Chance hat, sollte da unbedingt einmal hinkommen. Ich weiss, dass die Herausgeber von Living Line Dance da wohl sogar eine Reise für euch haben“ – ja, danke, lieber Michael, für diesen Hinweis ;-) – und auch für die wertschätzenden Worte, die er uns nach dem Event hat zukommen lassen! Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihm und einigen Lesern unseres Magazins im November zu unserer Leserreise zur Las Vegas Dance Explosion!



Daniella Fischer



**Michael Barr über die Line Dance Star Awards:**

*Being invited to this premier event was such an honor. It was my lucky day when I met Dörte & Daniella in Tampa and again last year in Las Vegas, which sealed the fact that we all had mutual admiration for each other. Being part of the event, this years "Star" was a memorable time and filled me with a sense of being appreciated, which is always very rewarding. I will always remember their kindness and professional attention to detail. What these two professionals have brought to the line dance world is nothing short of excellence.*

*Special Note: To be given the honor of presenting the last award of the evening was unforgettable. Thank you so much for that memory.*

*In conclusion I can't be happier to have joined the family of folks at Living Line Dance Magazine. What a great honor. One of my goals was to return to Europe to enjoy dancing with people of many countries. That goal has been met. Returning with Michele to partake in your love for dance in another goal. Till we meet again please accept my everlasting thanks for a great time.*

*All the best in dance,  
Michael Barr*

**Übersetzung:** Bei diesem erstklassigen Event eingeladen zu sein war eine Ehre. Es war ein glücklicher Tag, als ich Dörte und Daniella in Tampa und letztes Jahr in Las Vegas traf, was unsere gegenseitige Bewunderung besiegelte. In diesem Jahr hier als Stargast dabei zu sein war eine unvergessliche Zeit für mich und vermittelte mir ein tiefes Gefühl der Wertschätzung. Ich werde mich immer an ihre Freundlichkeit und professionelle Aufmerksamkeit für alle Details erinnern. Was diese zwei Professionals in die Line Dance-Welt gebracht haben ist nichts anderes als Exzellenz. Dass ich den letzten Award vergeben durfte ist unvergesslich für mich, danke so sehr für diese Erinnerung. Ich könnte nicht glücklicher sein in die Familie des Living Line Dance Magazines aufgenommen zu werden, was für eine große Ehre. Eines meiner Ziele war, nach Europa zurückzukehren und mit Menschen aus vielen Ländern zu tanzen. Das ist nun wahr geworden. Zurückzukehren mit meiner Partnerin Michele ist nun mein nächstes Ziel. Bis wir uns wiedersehen meinen immerwährenden Dank für diese großartige Zeit.

